

ALTLUDWIGSBURGER PORZELLAN.*

VON DR. EDMUND WILHELM BRAUN (TROPPAU).

Die Geschichte des Porzellans, des wichtigsten und leistungsfähigsten Kunstgewerbes im achtzehnten Jahrhundert, hat in den letzten Jahren, angefangen mit der Auktion der Sammlung Hirth in München, eine Fülle von außerordentlich wertvollen Aufschlüssen erhalten, die wir in erster Reihe den verschiedenen Ausstellungen verdanken, welche die Tätigkeit aller europäischen Manufakturen zusammenstellten, wie im Vorjahr im Berliner Kunstgewerbe-Museum, oder diejenige einzelner Fabriken veranschaulichten, wie im Braunschweiger Museum die Ausstellung von Fürstenberger Porzellan, in Dresden von Altmeißner, in Mannheim (Altertumsverein) von Frankenthal, in Troppau (Kaiser-Franz-Josef-Museum) und Wien (K. K. Oesterreichisches Museum) von Altwiener und in Leipzig (Kunstgewerbemuseum) von Altthüringer Porzellan.



Schokoladekanne mit Gesellschaftsszene
bemalt von Dautcher.
Dr. Alex. Hirsch, Troppau.

Daneben haben Kunst- durch das fortwährende Reisen der Meister und Künstler bedingten Beeinflussungen, aber auch die Selbständigkeit der Manufakturen, ihre führenden Meister, ihre künstlerische Subjektivität, die sich in der Plastik und im Luxusgeschirr mehr äußert, als in dem Gebrauchsgeschirr, welches viel auf gewisse, immer wieder verlangte Typen beschränkt war. Neben dem kunstgewerblichen und künstlerischen Moment lernten wir auch allmählich die eminent kulturgeschichtliche Bedeutung des Porzellans erkennen, seine vielverzweigten, immer nuancierter und reicher zutage tretenden Beziehungen zur gesamten gesellschaftlichen Kultur des achtzehnten Jahrhunderts. Die kunstvoll bemalten und mit reichem plastischem Schmuck versehenen Vasen, alle die

gewerbe - Ausstellungen verschiedener Provinzen und Städte manches zur Aufklärung beigetragen, wie in Zürich, Leipzig, Frankfurt a. M. etc. Die anlässlich dieser Ausstellungen erschienenen oder in Vorbereitung sich befindenden Kataloge und Separatpublikationen haben deren Resultate festgehalten und so sehen wir auf diesem Gebiete allseitig frisches Leben und Blühen. Ein großer klarer Ueberblick über die gesamte Produktion tut sich vor uns auf, wir können daran gehen, das Ineinandergreifen der einzelnen Kreise zu studieren, die vielen

* Zu Grunde liegt diesem Aufsatz mein im Württembergischen Kunstgewerbeverein Stuttgart am 1. Dezember 1905 gehaltener Vortrag „Die Ausstellung von Ludwigsburger Porzellan im K. Schloß und ihre Resultate für die Geschichte des Ludwigsburger Porzellans“. Gleichzeitig bildet er eine Besprechung des von Otto Wanner Brandt im Auftrage des Ausstellungskomitees herausgegebenen und mit dem erweiterten Aufsatz B. Pfeiffers über die Ludwigsburger Manufaktur versehenen großen Tafelwerkes.